

➤ **Gedanken zum Wochenende, 14.04.2018**

One Way

Vielleicht erinnern Sie sich, dass Sie in letzter Zeit bei einem Gottesdienst zumindest für einen Moment mal „glücklich“ waren, jenes Gefühl der Freude spürten, die alles rundherum für einen Augenblick vergessen ließ: Ein fantastisches Orgelvorspiel zum Beispiel, ein Gedanke aus der Predigt, ein Choral oder vielleicht nur der Schlussston eines gemeinsam gesungenen Kanons, den Sie genießen konnten...

Vor rund 4 Wochen, am Sonntag „Lätare“ (zu Deutsch: „Freue dich!“) haben wir im Gottesdienst die neuen Konfirmanden eingeführt. Unsere „Konfi-Teamer“ (das sind Mitarbeiter/innen aus den vorhergehenden Konfi-Jahrgängen) haben mit ihrer Band Musik gemacht: „One Way Jesus“ erschallte es durch den Kirchenraum und die Begeisterung steckte förmlich an...

Ich musste an dieses Foto denken, das ich vor Jahren bei einer Konfi-Freizeit in einem Schullandheim im Steigerwald gemacht habe: „*Der Fluchtweg führt über das Kreuz*“.



„One Way Jesus“, das ist nicht gemeint im Sinn einer Einbahnstraße, die keine Entscheidungsfreiheit lässt, sondern es ist ein Hinweis für eine Richtung, eine Ausrichtung, ein Orientierungsmaßstab...

Überall werden heutzutage „Leitbilder“ formuliert: Behörden, Schulen und auch Wirtschaftsbetriebe versuchen mit präzisen Worten Rechenschaft über ihr Selbstverständnis und ihre Ziele abzulegen.

Unsere Kirche hat einen Prozess begonnen: „**Profil und Konzentration**“ heißen die beiden Pole, zwischen denen kirchliches Leben und Handeln reflektiert und weiterentwickelt werden soll. Als Auftakt heißt es feierlich: *„Die Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern gibt Zeugnis von der Liebe des menschengewordenen Gottes. Sie orientiert sich am Auftrag der Heiligen Schrift und organisiert ihre Arbeitsformen und ihren Ressourceneinsatz konsequent auf das Ziel hin, dass Menschen mit ihren heutigen Lebensfragen einen **einfachen** Zugang zu dieser Liebe finden.“*

Somit ist zum einen die Ausrichtung auf Christus wichtig, zum anderen die Ausstrahlung der frohen Botschaft in die Welt hinein und zwar auf eine niedrig schwellige Art und Weise. Der Zugang zu Gott darf „*einfach*“ sein. Alle Menschen sollen teilhaben können am Leben und an der Liebe, die Gott schenkt.

Der Fortbestand der Kirche liegt nicht in unserer Hand. Aber das Angebot Gottes ist stark und unwiderstehlich. Darum brauchen wir uns in allem, was wir tun und reden gar nicht zu fürchten. Es reicht, wenn wir Christen vertrauensvoll und treu unseren Dienst für die Welt tun. Nicht von ungefähr nennt Jesus in den „Seligpreisungen“ (Mätthäusevangelium, Kap. 5,1-12) diejenigen „glücklich“, die an ihn glauben. Und direkt im Anschluss steht die Ermutigung: „Ihr seid das Salz der Erde - Ihr seid das Licht der Welt!“ (13-14). - „One Way Jesus“. In dieser Ausrichtung gibt es für uns und andere, nicht immer aber immer öfter tatsächlich glückliche Momente.

Ein glückliches Wochenende wünsche ich Ihnen zum morgigen „Hirtensonntag“.
Ihr Pfarrer Bernd Töpfer, Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde, Marktheidenfeld

Die jeweils aktuellen Gedanken zum Wochenende können auch auf unserer Homepage: www.marktheidenfeld-evangelisch.de gelesen und heruntergeladen werden.

Die Andachten der letzten Jahre zu den verschiedensten Themen finden Sie unter „Archiv“, - für den Fall, dass Sie selbst mal eine Andacht halten wollen.